

nos viro spectabili Comiti Eberhardo Comiti de Marca, fideli nostro dilecto pro benevolentia et gratia, quae nobis et imperio impendit, obsequiis in mille Marcis pagamenti ex liberalitate Regia debitores existimus et insuper eidem Ratione obsequiorum, quae quondam Regi et Adolpho versus Myssenam exhibuit, in quadringentis Marcis praedicti pagamenti tribus Hallen aestimatis vel taxatis pro denario obligamur; pro quibus quidem mille quadringentis Marcis, dicto Comiti Curias Dortmunde, Westhoven, Elmenhorst et Brakel titulo pignoris assignamus, tenendas per ipsum, tam diu, donec ipsi comiti, vel suis Haereditibus dicta pecunia per nos vel successores nostros in Imperio Romano plenarie fuerit persoluta. Quodsi dictus Comes, per nos et Successores nostros de praedictis debitis expeditus fuerit, eadem curiae ad nos et imperium libere revertantur: in cuius rei testimonium praesentes literas Sigillo Majestatis nostrae signatas, dedimus super eo, Datae in Ulma, decimo tertio Calendar Februarii Anno Domini 1300 Indictione decima tertia Regni vero nostri anno secundo.

Sententia imperialis.

Nos, Albertus, Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, ad universorum notitiam volumus pervenire, puod, audita et intellecta relatione Walrami de Valckenburg et Johani, de Ruyc Dominorum dilectorum nostrorum fidelium in quos tanquam in arbitros, et Arbitratores ex parte venerabilis Wilgholdi Coloniensis Archiepiscopi, et nobilis viri Everhardi Comitis de Marka, dilecti nostri fidelis, super bonis videlicet Curia in Tremonia, Curia in Westhoven, Curia in Brackel, et Curia in Elmenhorst de quibus inter eundem Archiepiscopum et Comitem de Marka praedictum quaestio habebatur, quae quidem bona idem Archiepiscopus sibi ex commissione pertinere dicebat, et quae etiam bona ex adverso ipse Comes de Marka sibi dicebat esse obligata in pignore, extitit compromissum: judicamus, definimus et pronunciamus bona hujusmodi ipsum comitem de Marka habere et tenere debere, sicut sibi sunt ex causa pignoris obligata, dantes has nostras literas in testimonium super eo; Datum in Wetslaria Anno Domini 1301 Indictione XIV, sexta idus Februarii, Regni vero nostri Anno tertio.

Beilage 16.

Das Recht des Hoves zu Westhoven alten Kluhtengerichts.

De Hovesvogt moet alle Jahr up dem aversten Hove in den Hoff Westhoven op des Vogts Welthuses Hoven sitten up ten gewoentliken

Nlichbach des naesten Dags nae Marien Gebort is den 9 Septembris een vry Kluthengerichte, darby moeten erschienen alle des Haves Erven, und alle die dincplichigen Hoves Luyden so Hoves Erven besitzen, so in den Hoff gehören so well uyt der Graffschafft Lymburg, als oick uyt dem Ambt Schwerte.

1. Daer moet de Hovesvogt up lesen dat Kayserliche Placat und dat Havesrecht, und dat Recht verthätigen nae den Placat. De Voegt moet met den Erven in Augenschein nehmen de Leeken und Bredelpaer des Haves, de alle Jahr vernüden, opheben, weert nödig verbeteren, und dair van Protocoll halben, dat der niet van versalle noch versuhmet werde.

2. Daer moet oick de Voegt an den Gerichte ümfragen alle de Erven, und dincplichige Luiden so Havesgueder under hebben ende besitzen, off oick jemandt an synen onderhebbenden vryen Havesguedern eenig beschwer lyde, daermede de Bryheit behindert und er Schaden lyden moete.

3. Wat daerup geantwortet, ordentlich in dat Havesprotocoll schreiben und nae des Keyfers Placat daeraver ordeelen en richten.

4. Wan sich jemand daertegen opleggen woerde, und sich dem Placat nicht wolde onderwerpen, moet den Havesvogt de Saecke op der Partheyen Koste an den negsten Ryckshove Brackell und Elmenhorst stellen, de met desen Haves eenes vryen rechten syn, und daeraver laeten erkennen nae Havesrechten.

5. Wan de Saecke und Beschwer darmede nit affgeschaffet kan werden, moet de Havesvogt den Beschwer an den aversten Havesheren brengen, und daer dat Endtoroel aff haelen, de broecke und straffe dem befehlen.

6. Dit Bryhovessgericht gestadet in de Bryenkluthen in den Haves geene Vernyungen te maecken noch einig Beschwer darin te leggen, daermet de Hoven beschwehret, verbeilt und von ander gebracht konnen werden.

7. Het vrye Hovesgerichte laet nicht toe, und bestadet in de vrye Ryckskluthen geene schulde te maecken, Rhenten, Zinsen darop staende laeten, nur twee Jaer, dat de ehm tinsende ander voort moet de met der berden tinsse offte Pacht ingemanent werden van dem Eigener und nicht uyt den Kluthen und doot dat Hovesgerichte nae den derden Jahre aver de Schuld geene Executie, und blyfft dat Guet vry van der Schuld und de Zinsen syn verlohren, daer syn dan sulcke Orsaeken der Misbetaelinge, dat die nothwendig vor dit vrye Gerichte angenahmen moesten werden.

8. So laet dit vrye Gerichte noch nicht toe solcke Nothwendigkeit mit den Rycksvryenkluthen te bethaelen, maer uyt den vryen Kluthen te betaelen als met den vrüchten van den Kluthen und dat met secker Vyffstüctes Jahren, so in dat Havesprotocoll bestellt moeten werden.

9. Dit vrye Havesgerichte laetet to dem Eygener syn Jus und recht so hy aen den vryen Guede hefft, einen andern Havesmann onverbeilt to verkopen aen desen Havesgerichte mit Consent des aversten Havesluiden, vorbehaltlyck dem Have syn recht, und moet met des Hoves vrye Rycksseegel bevestiget werden, dan dat mag uyt sien albe Vryheit nicht getogen werden.

10. Dat vrye Havesgerichte lat niet toe, in dem Have nigge Wege, nigge Stege, nigge Kämpfe, nigge Brechte, nikken Aversteden op dese vrye Ryckserven to bauen; wan der doer Nothwendigkeit een Vyftuchtshuis gebauet moet werden, dat moet nae affsterven des Vyftuchters weder affgebroecken weren und tot geiner vuersteden blyven, daer solcke Vernynginge geschehe, die moet dit vrye Havesgerichte affschaffen, und die vrye Havesgüther in hörer alden Fryheit bewahren.

11. Deck laet dit vrye Havesgerichte nicht toe, dat de ene Erven dem andern in syn vrye Ervgoet, dat Waater drenget, dem Schade daermede te doen, waer dat gescheh, dat moet an desen vryen Gerichte affgeschafft werden.

12. Deck moeten, wan daer Kluhten syn, wegen der gehaerwede und geraden aen desen Gerichte affgeschafft werden, dat die nae Havesrecht gaen moeten.

13. Deck moeten alle plichtschulbige Dienstluiden so haeren Hoffpennige niet bethaelt hebben und schuldig syn gebleven, op desen Plichtdag, de brengen ahn dit Gerichte op des Vogts Feldhuses Hoff, wy daer versuemlich in is, die weert van wegen des vryen Gerichts met desen Gerichtsfrohnen daervor gependt, in was Ambte de Hoff ock light, daer dese Hoffhörige, Gormündige, Westeinsige en vrye Luide op woenen, an ersocht derer Beambten daronder sie gesehten syn, de Pande brenget men op den aversten Hoff des Vogtes Weltshuses Hove, bis de Hoffpenning of Einspacht betailt ist; Wan dan dese binnen Jahrs storven, und nicht betaelden, de pande staen blyven, de syn halmündig, und haer achtergelaeten Goed fall haer Her mit den Erffgenahmen deilen, und fall so vel wesen, als een Kayserlick Placat Art. 10.

Recht und Privilegien des Haves Westhaven.

1. Die Bürger van Westhaven hebben haeren vryen Eder enen Bürgermeister to kiesen uyt den Erven, und den Raeth uyt Erven und der Gemeinte, und moet die Koer van den Drossen confirmereet werden, und den Bürgermeister beeden mit den Havesede.

2. De Havesrichter, und diejenige so der Bürger willen werden, ahnangesehen dat sie Erven syn, moeten van den beebten Bürgermeister beediget werden, dem Hovesherrn und dem Hove getreu to syn, als die Havesede dat met brenget, und dit alles by Rahmen und Thonahmen in dat Vryheit Borgerboock inschrievon.

3. De Bürgermeister moet alle Jahr up den gewoentliken Roer und Plichtdag, vor der Gemeinte in bywesen des Rades syn Reckeringe doen wegen siener Regierunge, und steht dan hey der Gemeinte den tho behalden, off eenen andern in syne Stedde wedder aen te setten und dat nae vorhergaende Klockenschall, als dat van alders gebruidlick is.

4. De Havesrichter moet in der Fryheit Westhoven dat Gerichte sitten, op den gewoentliken Plichtdag, waer dan de Havesluiden moeten volgen bey ein Poen van veer Stüver, wan dat in de Kercke geroepen ist und mögen uyt den Have nicht gaen, und moet de Richter dat Gerichte sitten nach Havesrechte und den Umbstandt der Havesluiden daerover, daert nobig is laeten ordeelen, daer dat Ordeel haven deren Verstandt were, moeten sey sicc mit den oick Nyckshoven Brackel und Elmenhorst bereden, off sonst an den Hovesheren appellieren, und nae Havesrecht daer over laeten erkennen, wat Schwarrigkeit hat oick sinne dar buiten dat vrye Kluhtengerichte gaet; Dan alle de under den Hovesseede staen, moeten oick des Havesrecht genieten, so voll de Gemeinte, so geine Erven syn, als de Erven selvs.

5. Tot desen Ende gesst dat Privilegium, dat de Gemeinte van Westhaven haere Beesten gein uytgesondert fallen dryven, und weyden laeten vor eenen Heerden, daer de binner Erven dryven und hoeden in die Gemeinte, so wall binnen als buiten der Beltmarcke, so den tagelick vry staet, und de gemeine Heerde van den Bürgermeister gemeydet is, daer Fryheit to hoeden hefft wan die de Erven, aenschaffte, und Tünne verschoent, oeck en mag in der Feldtmarck der Fryheit niemandt negger bauen und timmern dan daer gebauet und getimmert ist; Deck niemandt nigge Kämpfe maecken ober Landt ni schlaen, waer doer die gemeine Haerbe. Wan jemandt daertegen bede so hebben die Borger dat Recht, dat sie de Frechte und alle Gebäue daetlick affbrecken und haere Fryheit in haer Feldtmarck selven verbedigen, daermit haere vrye hoede und Driffte unbepart blieve.

6. Wan oock jemandt so buiten de Feldtmarck want met synen Beesten in der Weldmarck queme, die mogen de Borgermeister doer de Borger schütten laeten, und in Westhoven de bewahren, het dat Recht daervan gedaen werdt.

7. Deck mögen de Bürgermeister op haere Börger tot Behoeff der Bryheit Schatt und Denste setten, maer tho Redelyckheit nae haeren vyff Sinnen, und op haeren, nach luid des Privilegien.

8. Deck mögen de Bürgermeister und Raht sampt dem Reichsrichter de ungehorsahme Börger in der Fryheit, de den Bürgermeister nae rechte nicht gehorsam willen syn, brocken van jedem Excesse veer Stüver, und der Bröcken twee Deelen der Bryheit aenlegen, den derden Deel dem Hovesheren, und dem Landesforsten den vierden Deel bereckenen.

9. Deck ist den van Westhoven gegeben eene vrye Becken Markt op alle Dinstage, alse, dat een jeder dar in und weder uyt vry mag kommen, und fahren, het sy saeke dat hy dar vredeloef sy, off dat hy jemandt dar binnen dem Hove wat genohmen hebde onfondiger vehde daer hy niet van gescheden were, und op den Dinstage fall wesen een vry Markt to kooen und to verkoopen, wan de Toll darvan der Uytvahr bethaelt ist, wat in dem Hove affgelegt werdt, dat blyfft vry.

10. Item, desen behoet der älteste Sohn dat Heergewede und de ältester Tochter die Gerade, und wan keene qualifizierte Erben seyn in den Hoff behoet der overste Hoffesherr.

11. Wan der Erv van Ricksguet verstirbt, und kein Erbblut hinterläßt, verfällt dat Ersguet dem Käyser, und dem Rycke wieder, wer datselve alsdan wieder will besitten, moet datselve vum Käyser wieder wianen, die gereede Güter blyven by den Hoff, damit dat nicht van dem Hove gedaen kan werden. Den lestelebenden werden Lyffstucht auff dat Guet gestattet syn Leventlang, wan dieselve aver versterfft fallt de Lyffstucht wider vry by dat Erff, dat gereede Guet by der Lyffstucht nehmen des Lyffstüchters Erven mit van dat Erff. Is dem Lyffstüchter een Huis up dat Erff gebauwet, datselve moet affgebraecken werden und to keener Fuirstett blyven.

Syn der Schulden in der Lyffstucht, deselve folgen dem Gereede, syn de schulden up dat Erff van den Erven gemacket, de werden mit Lyffstuchtrecht bethaelt uyt dat Erffguet und nicht mitt dem Erffguet, welches auff Jaeren gestellt moet blyven, so in des Hoves Protocoll moet gesat werden, daermit de Hoff sin Recht und Vryheit nicht verliere und moge solches nit über drey Jahr gestellt blyven, het sye dan nohtwendige Schuld, waermit dat Guet gebetert werd, de mögen up meer Jaeren gestellt blyven, nae velheit der Schuld Käyserliches Placat Art. 10.

12. Wan Excessen in dem Hoff van den Rycksluiden begangen werden, so die Brüchte zu schwer seyn, und der oberster Hovsherr den Hovsman in Arrest nehmen läßt, mus Arrestirter in dem Hoff bewahret werden zwey Tage, und demselben sein Verbrechen vorgelesget, er darüber besprochen und gehört werden, kan er sich alsdan verthätigen oder einen gnädigen Herrn machen, so bleibt er frey in dem Hoff, ist aber die Straff boven die Geldtsbrüchte, so mus dieselve in den Hoff an dem Raek geschehen, geht sie aber über den Raek, so mus der Gefangene am dritten Tage dem obersten Hoffhern folgen aus dem Hoff ins Rieckgefängnuß, und des oversten Hoffshern Bescheid erwarten.

13. Käyserliche Brüchte ist 100 Marc löthiges Goldes, welche die geben müssen, so sich gegen des Hovesrecht auflehnen, Käyserlich Placat Art. 10, und daneben dem Hoff den Schaden bezahlen.